

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Adlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Rendorf, Ortmannsdorf, Rülßen St. Nicola, St. Jacob, St. Michel, Stangendorf, Thurm, Niedermülßen, Kubshappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 233

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Donnerstag, den 7. Oktober

Samstagsausgaben im Amtsgerichtsbezirk

1909

Wieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtagen nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. — Einzelne Nummern 10 Pfg. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Buchenstraße Nr. 66, alle Buchhandlungen, Postämtern, sowie die Anstalten entgegen. — Inserate werden die fünfzehntägige Grundgebühr mit 10, für anzuwendende Inserate mit 15 Pfg. berechnet. — Abonnement 20 Pfg. — In unentgeltlichen Fällen kostet die zweifelhafte Stelle 30 Pfg. — Druck- und Anschlag Nr. 7. — Inserat-Annahme täglich bis 10 Uhr nachmittags 10 Uhr. — Telegramm-Adresse: T a g e b l a t t.

Bekanntmachung

den Verkauf von Schenkstempelmarken betreffend.

Im Anschlusse an die Bekanntmachung des Königlichen Finanzministeriums, die Ausführung des Reichsstempelgesetzes vom 15. Juli 1909 betreffend, vom 27. September 1909 wird bekannt gemacht, daß mit dem Verlaufe von Reichsstempelmarken zur Entrichtung der in Tarifnummer 10 des Reichsstempelgesetzes vorgesehenen Abgabe außer den in Ziffer 2 der bezeichneten Bekanntmachung angeführten Hauptzollämtern noch beauftragt worden sind:

die Steuerämter Grimmitzschau, Döbeln, Frankenberg, Glauchau, Ramenz, Limbach, Böbau, Meerane, Wittweida, Neustadt, Reichenbach, Riesa und Burgau, die Nebenämter I. Klingenthal und Schönau, die Untersteuerämter Aue, Burgstädt, Delitzsch, Schneberg, Ebnitz, Werdau und Wolfenstein, sowie das Nebenamt II. Unterwiesenthal.

Dresden, am 30. September 1909.

Königliche Zoll- und Steuerdirektion.

Die Volksbibliothek zu Callenberg

Montags von 2—3, Mittwochs und Sonnabends 11—12 Uhr geöffnet.

Freitag, den 8. Oktober 1909, 11 nachm. 3 Uhr

soll in Hohndorf ein **Kaustisch** öffentlich versteigert werden. — Sammelort der Bieter in **Tauscher's Restaurant** in Hohndorf. Lichtenstein, am 4. Oktober 1909.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung

Wegen des jetzigen Urzugstermins wird hiermit noch besonders auf die hier bestehenden Vorschriften, die **polizeiliche An- und Abmeldung** betreffend, aufmerksam gemacht.

Lichtenstein, am 6. Oktober 1909.

Der Stadtrat.

Sparkasse Lichtenstein.

Vom 1. Januar 1910 ab tägliche Verzinsung der Einlagen.

Zinssatz 3 1/2 %

Einlegerguthaben 9 Millionen Mk.

Reservefonds 524 000 Mk.

Das Wichtigste.

- Der Diamantenschwaber Heim, der die deutsche Kolonialverwaltung durch seine Machinationen um Hunderttausende betrog, hat sich im Berliner Untersuchungsgefängnis erhängt.
- In Berlin starb der durch sein Volksobernenunternehmen bekannt gewordene Direktor Heinrich Morawik, ehemals auch Direktor des Leipziger Carolatheaters.
- Der chinesische Bizekönig Tchang-tsching ist gestorben.
- Im großserbischen Hochverratsprozess in Agram sind die meisten Angeklagten zu schweren Freiheitsstrafen verurteilt worden.
- In ganz Marokko wird nach Meldungen von Eingeborenen im Namen Mulay Dschids der heilige Krieg gegen alle Christen gepredigt.
- In Wien wurde die internationale Konferenz zur Bekämpfung des Mädchenhandels eröffnet. Fast alle europäischen Staaten sind vertreten.

Ein Attentat auf den Prinzen Max von Sachsen?

Dem Berliner Tageblatt wird aus Cattaro in Dalmatien gemeldet:

Ein höherer österreichischer Offizier, der aus Unkenntnis die dalmatinisch-montenegrinische Grenze überschritt, wurde vor einigen Tagen von montenegrinischen Behörden wenig rücksichtsvoll behandelt. Auf diesen Vorfall wird ein Attentat zurückgeführt, welches großes Aufsehen erregt. Prinz Max von Sachsen, der bekannte katholische Priester, fuhr in Begleitung des montenegrinischen Kultusministers Wlamenz im Automobil von Cetinje nach Riela. Während der Fahrt wurden zweimal Revolvergeschüsse auf das Automobil abgegeben. Eine Kugel flog knapp über den Kopf des Chauffeurs hinweg. Verletzt wurde niemand. Die montenegrinische Regierung wandte sich zwar sofort an den Prinzen Max von Sachsen, um dieses merkwürdige Vorkommnis, welches einem Attentat täuschend ähnlich sieht, aus der Welt zu schaffen und versuchte, die Tat zu vertuschen. In Süd-Dalmatien hat der Vorfall aufs neue große Erregung hervorgerufen.

Frankösisches Mißtrauen gegen Spanien.

In Paris nimmt die Nervosität über die Ausbehnung der spanischen Marokkoexpedition zu. Die Zeitungen werden der spanischen Regierung gegenüber etwas deutlicher. „Die neue Erweiterung der Expedition erregt in Europa, besonders in London und Paris, lebhaftes Besorgnis“ schreibt der Petit Parisien, und er fügt hinzu, „diese Bewegung dürfte Spanien nicht gleichgültig lassen.“ Kurzer erinnert daran, daß es einen Agadirvertrag gebe und daß ernsthafte Schwierigkeiten entstehen könnten, wenn jemals (gemeint ist wahrscheinlich Deutschland) diesen Vertrag antizipieren eigenen ist, läßt es tief blicken.

den Spaniern ins Gedächtnis zurückrufe. Das Echo de Paris verlangt Aufklärung darüber, was Spanien eigentlich beabsichtige. Die Bemerkungen anderer Blätter lassen sich auf diese Note zurückführen. Von Freude oder Vertrauen ist in den Kommentaren zu den anscheinend noch sehr fragwürdigen spanischen Erfolgen nirgends die Rede.

Deutsches Reich.

Berlin. (Der Kaiser) ist gestern von Rominen nachmittags in Cabinen eingetroffen.

(Mit der Kommode des Reichskanzlers) beschäftigt sich ein Artikel des Giornale d'Italia. Er glaubt, ihre angebliche Verschiebung vom November in den Dezember mit dem auf deutscher Seite gehegten Wunsch erklären zu können, daß der neue und der alte Kanzler gleichzeitig in Rom weilen sollen. Fürst von Bülow werde in Rom Herrn von Bethmann-Dollweg mit den italienischen Politikern persönlich in Beratung bringen. Des neuen Kanzlers Kommode werde also unter der Ägide des Fürsten Bülow stehen, der gewissermaßen auch in Zukunft der Schutzgeist der deutsch-italienischen Beziehungen bleibe. Das Giornale schließt seinen Artikel mit dem Hinweis, Herr von Bethmann-Dollweg werde nach seinen Wiener Interview-Erfahrungen in Rom wohl derartig zugeneigt sein, daß ihm selbst der gefährlichste italienische Journalist kein Wort entlocken werde. — Diese Mitteilungen seien sich recht interessant: Mehr als Kombinationen enthalten sie aber wohl nicht. In Berlin ist bisher nichts davon bekannt, daß von deutscher Seite eine Anregung zur Verschiebung der Reise des Reichskanzlers ergangen sei.

(Die Latensteuer.) Die Finanzbeamten fast sämtlicher deutschen Großstädte außer Berlin berichten wegen der Uebernahme der Latensteuer bei städtischen Anleihen. Die Mehrheit hielt die Uebernahme durch die Städte für unvermeidlich.

(Eine bedeutsame Erfindung für die Luftschiffahrt) ist der Nationalzeitung zufolge gemacht. Es handelt sich um eine Vorrichtung, durch den Wass- und Ballastverlust während der Fahrt vermieden werden kann. Sichtlich enttäuscht hier das Probieren nicht das Studieren!

(Agrarier und arme Weberkinder.) Als im Jahre 1908 im Herbst die Zahl der gewerblich beschäftigten Kinder infolge der verschlechterten Lage des Arbeitsmarktes und des damit verringerten Arbeitsverdienstes der Eltern stieg, hat man auf den Schutz des Kindes im Regierungsbezirk Oppeln umso sorgfältiger geachtet. Das war gut und recht. Wie die Berichte der Gewerbeämter und Aufsichtsbeamten nachweisen, ließ aber die Kinderbeschäftigung „angesichts der trostlosen Lage“ in der Weberei sehr nach und es traten zahlreiche Weberkinder in die landwirtschaftliche Kinderarbeit ein. Bei der Vorsicht, die den

wenn es dort heißt: „Leider wurde bei der landwirtschaftlichen, an sich gesunden Beschäftigung bisweilen die jugendliche Arbeitskraft in kaum verantwortlichem Maße ausgenutzt.“

(Der deutsch-russische Streitfall in Charbin.) Nach der Neuen Politischen Korrespondenz sind von der russischen Regierung bisher keinerlei Beschwerden über das Verhalten des deutschen Bizekonsuls Daumiller in Charbin eingegangen. Die Anklagen einzelner russischer Zeitungen gegen den Bizekonsul Daumiller schweben bis auf weiteres vollständig in der Luft.

(Die antimilitaristische Agitation der Sozialdemokraten) wird, wie die Freisinnige Zeitung mitteilt, gegenwärtig ganz energisch durch zwei Flugblätter betrieben, die sich an die militärpflichtigen jungen Leute und an die vom Militär Entlassenen richten. Die Berliner Verlagsanstalt Paul Singer hat davon eine Millionenaufgabe hergestellt und man kann daraus ersehen, wie viel an Verheerung durch Verteilung der Flugblätter im Reich wiederum geleistet wird. Den militärpflichtigen jungen Leuten wird in dem ersten Flugblatt vor dem Militarismus graulich gemacht. Es heißt darin:

„Er wird als Soldat in eine fremde, so ganz anders geartete Welt versetzt, er hat Grundfragen zu gehorchen, die dem bisher von ihm betätigten schnurstracks zuwiderlaufen, er hat überhaupt nur zu gehorchen. Die persönliche Freiheit ist ein gar köstliches Gut, und der eine oder der andere unter Euch hat vielleicht schon das Recht der freien Selbstbestimmung im harten wirtschaftlichen Kampf mit schweren Opfern erkauft müssen. Sobald jedoch der Soldatenrock angezogen ist, weicht die Selbstbestimmung vor der militärischen Disziplin, vor dem eisernen Blick, dem Vorgesetzten zu gehorchen, was immer er auch befehlen möge.“

Dann folgt eine Aufzählung der Bestimmungen der Kriegsverordnungen und des Beschwerderechtes, das den jungen Leuten angelegentlich empfohlen wird. Sie sollen selber kämpfen gegen die „Soldatenkinder“. An die vom Militär entlassenen Arbeiter richtet man die Mahnung in dem zweiten Flugblatt, sich keinesfalls in die Krieger- und Militärvereine aufzunehmen zu lassen.

(Im Entwurf für den Etat 1910) des Schutzgebietes Deutsch-Südwestafrika wird beabsichtigt, vom Reichstag die Mittel für die Errichtung dreier neuen Bezirkeämter anzufordern. Es handelt sich um die Distrikte Gobabis, Warmbad und Rehoboth. Die ersten beiden heißen als Grenzämter eine besondere Wichtigkeit. Letzteres hat als Verwaltungsbehörde wegen der dortigen Pastoralstation eine gewisse Bedeutung.

Ausland.

Paris. (Allgemeiner Weberausstand in Frankreich.) Die in Armantieres versammelten Vertreter von 17 Weberverbänden beschloßen, nächsten Sonntag